



EUROPA
INTEGRATION
ÄUSSERES
BUNDESMINISTERIUM
REPUBLIK ÖSTERREICH

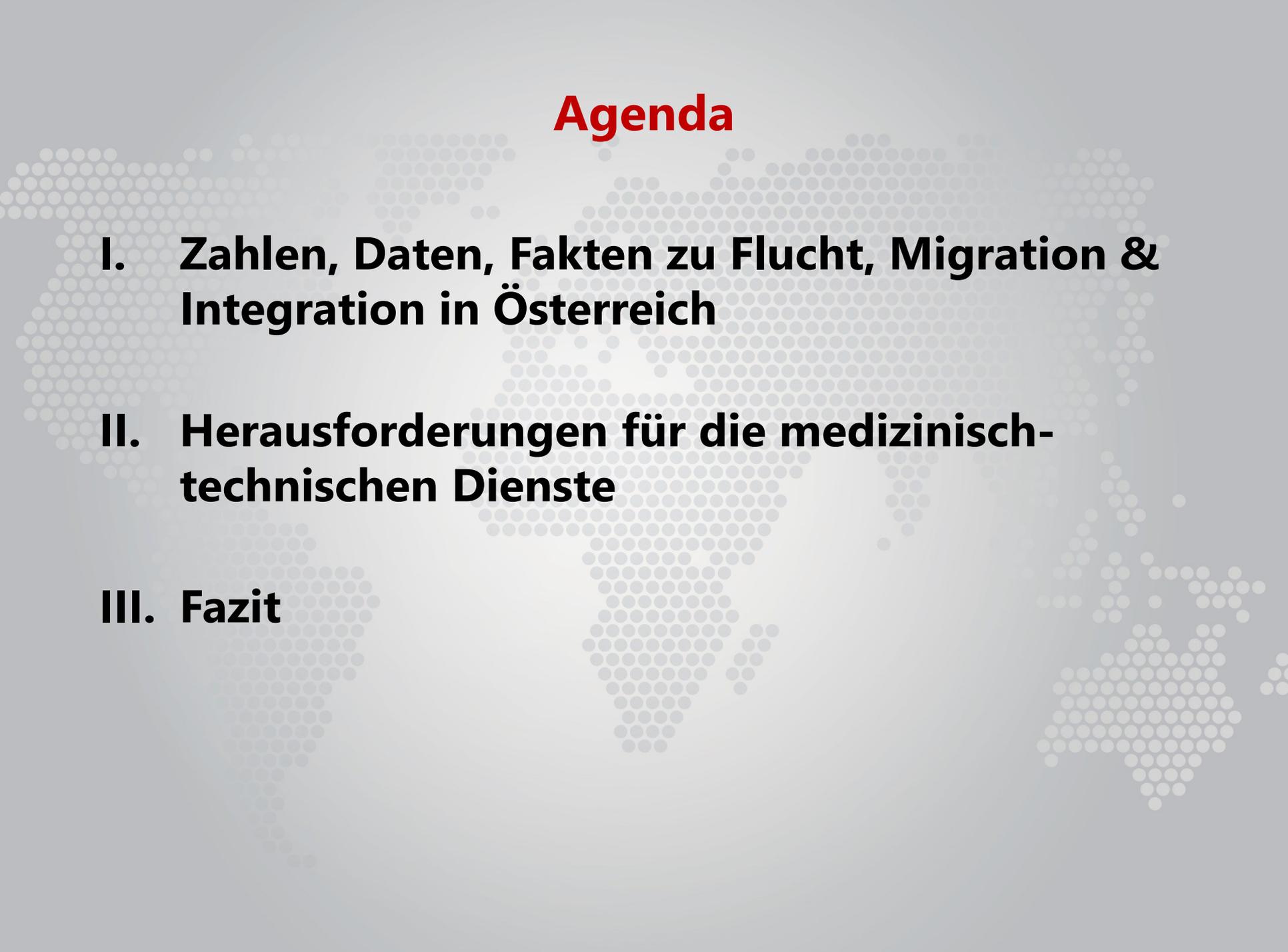
Flucht und Migration als Herausforderung für die medizinisch-technischen Dienste

Mag. Verena Grünstäudl
Abteilung VIII.2 - Integrationskoordination

6. MTD-Forum: „MTD: Keyplayer einer modernen Gesundheitsversorgung“

11. November 2016, Wien

Agenda



- I. Zahlen, Daten, Fakten zu Flucht, Migration & Integration in Österreich**
- II. Herausforderungen für die medizinisch-technischen Dienste**
- III. Fazit**

I. Zahlen, Daten, Fakten zu Flucht, Migration & Integration



I. Zahlen, Daten, Fakten zu Flucht, Migration & Integration

1.1.2015: 1,8 Mio. MigrantInnen in Österreich
(21,4%)

- 60% davon ausländische Staatsangehörige

Zusammensetzung:

- 39% kommen aus einem EU/EWR-Staat od. Schweiz
- 28% aus Ex-Jugoslawien (ohne EU-MS)
- 15% aus der Türkei
- 18% aus Drittstaaten

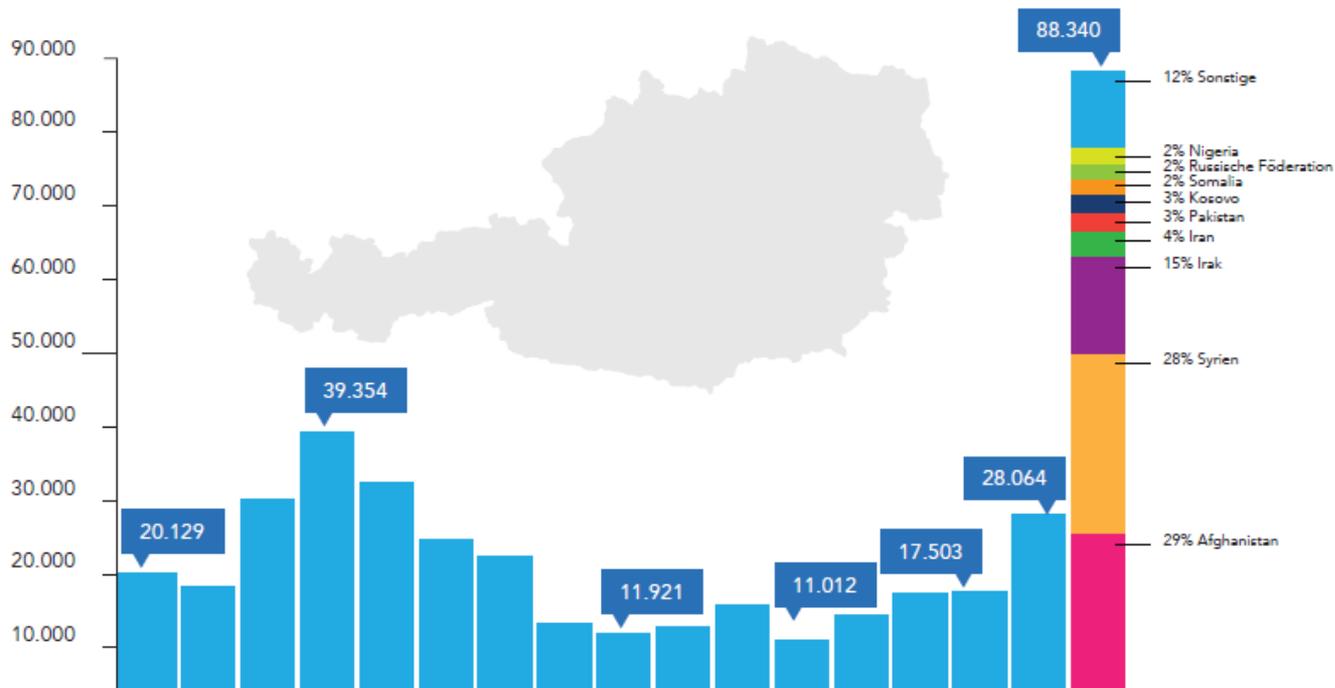
Flüchtlingswelle:

- 2015: über 1,3 Mio. Anträge in Europa
- 81% der Asylanträge wurden in Deutschland, Schweden, Österreich, Italien, Frankreich und Ungarn gestellt
- 88.340 Anträge in Österreich



I. Zahlen, Daten, Fakten zu Flucht, Migration & Integration

Zahl der Asylanträge in Österreich 1999 - 2015



Quelle: BMI (Entwicklung Asylanträge, Asylstatistik 2015); eigene Darstellung

II. Herausforderungen für die medizinisch-technischen Dienste



II. Herausforderungen für die medizinisch-technischen Dienste

Gesundheitsstatus von MigrantInnen in Österreich:

- schätzen ihre Gesundheit schlechter ein als ÖsterreicherInnen
- haben häufiger Krankenstandstage und starke Schmerzen
- nutzen seltener Vorsorgeuntersuchungen (Zahnarzt, Mammographien, Gesundenuntersuchungen, Prostatafrüherkennung)
- unterlassen öfter notwendige Arztbesuche
- haben seltener einen aufrechten Impfschutz
- weisen häufiger depressive Symptomaten auf, sind häufiger niedergeschlagen, schwermütig und haben öfter eine schlechte Meinung von sich selbst
- beurteilen ihre Lebensqualität etwas schlechter
- mehr täglich Rauchende bei Personen mit Migrationshintergrund

II. Herausforderungen für die medizinisch-technischen Dienste

Zu beachten:

- große Heterogenität der Zielgruppe
- versch. Auffassungen von Krankheit, Gesundheit, Schmerzen,...
- kulturabhängige Symptombeschreibungen und Erwartungshaltungen
- unterschiedliche Rollenbilder von Mann und Frau
- unbekanntes System und oft geringere Gesundheitskompetenz
- oft fehlendes Vertrauen in Gesundheitseinrichtungen und Institutionen
- Kommunikationsschwierigkeiten
- Stress und psychische Erkrankungen
- Deprivation
- Nahrungsumstellung

V. Fazit

- Offenheit und Vermeidung von Stereotypen und Vorurteilen
- Migrationsanamnese
- Einbeziehung kultureller Aspekte
- kultursensibler Umgang mit Therapien, Modellen und Denkweisen
- Ausbau der transkulturellen Kompetenzen
- Verwendung einfacher Sprache (kein Fachjargon, Synonyme) + Hilfsmittel (Dolmetscher, Piktogramme, Übersetzungsapps, anatomische Tafeln, Wörterbücher..)
- Orientierung im System (Multiplikatoren, Orientierungs- und Wertekurse,..)
- bessere Vernetzung mit der Zielgruppe
- Erfassung aller bereits vorhandenen Initiativen/Materialien der Berufsgruppen für MigrantInnen

Danke
Merci
Thank You
Grazie
Gracias
Hvala
Djekuju
Shukran
谢谢



EUROPA
INTEGRATION
ÄUSSERES
BUNDESMINISTERIUM
REPUBLIK ÖSTERREICH

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

verena.gruenstaeudl@bmeia.gv.at